

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 19

Artikel: Zwillinge im Militär
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter-Wettbewerb

zur Erreichung von guten humorvollen Beiträgen aus dem Soldatenleben

Der Nebelspalter ist in unserer Armee sehr beliebt, nicht zuletzt wegen der Soldatenseite. Wir haben uns deshalb entschlossen, einen Wettbewerb zu veranstalten, der uns als Ergebnis recht lustige und witzige Soldaten-Beiträge bringen soll, und für den wir insgesamt Fr. 650.— an Preisen ausgesetzt haben. Die Teilnahme am Wettbewerb ist jedermann freigestellt. Hier die Bedingungen:

Die Beiträge sollen im Maximum 200 Worte aufweisen. Bei gleichwertigen Arbeiten wird der kürzeren Arbeit der Vorzug gegeben. Jeder Leser des Nebelspalters ist berechtigt, am Wettbewerb mit einer oder mehreren Einsendungen teilzunehmen. Das Papier darf nur auf einer Seite mit dem Beitrage beschrieben sein und soll auf der Rückseite den Namen und die genaue leserliche Adresse des Einsenders tragen.

Die Beurteilung erfolgt durch die Redaktion und den Verlag des Nebelspalters. — Einsprachen können nicht beantwortet werden. Retoursendungen nicht angenommener Beiträge erfolgen nicht.

Wir setzen folgende Preise aus:

- | | |
|------------------|-----------|
| 1. Preis | Fr. 100.— |
| 2. Preis | Fr. 50.— |
| 3.—10. Preis je | Fr. 25.— |
| 11.—20. Preis je | Fr. 20.— |
| 21.—30. Preis je | Fr. 10.— |

Verwendbare, aber nicht mit Preisen ausgezeichnete Arbeiten werden zum üblichen Honorar übernommen. Die Redaktion behält sich vor, die Preisansätze zu ändern, doch werden mindestens 650 Fr. zur Verteilung gelangen.

Die Beiträge sollen an die Adresse: «Redaktion des Nebelspalters in Rorschach, Soldatengeschichten-Wettbewerb»

bis spätestens 15. Mai 1941 eingereicht werden.

Zwillinge im Militär

In der MSA lernte ich Louis kennen. Ich konnte bald entlassen werden, als er noch das Bett hüten mußte. Eben glaubte ich ihn noch tief in den Federn, da traf ich ihn im Korridor und zwar unglaublich sicheren Schrittes. Etwas konnte da nicht stimmen. Ich sprach ihn an, aber — wie seltsam — er behauptete, mich gar nicht zu kennen. Die Sache klärte sich bald auf; es war Louis' Zwillingenbruder, der zu Besuch kam. Ich äußerte hernach meine Verwunderung ob der verblüffenden Aehnlichkeit der beiden, da erzählte mir Louis einige ihrer Zwillingsepisöden aus dem Militärdienst.

Für Jedermann
Immer und überall
AMER PICON
Der gute Aperitif

Sie waren selbstverständlich miteinander bei der Rekrutierung. Alfred, der andere, wurde zuerst ins Untersuchungs-zimmer gerufen. Größe, Brustumfang, Oberarm, alles wurde geprüft. Abtreten, Nächster! Louis trat ins Zimmer. Der Arzt erblickte ihn und machte ungeduldig: «Nächster, Nächster.» Louis blieb. «Sie sind ja grad vorig dra gsi, was wänd Sie denn no?» Louis erklärte, das stimme nicht, er sei noch nicht da gewesen. Der Offizier befahl ihn unter die Meßlatte. «1 Meter 65, wie grad vorig ufgschriebe.» Brustumfang, Oberarm. «Alles glych; gsehnd Sie, i ha jo gseit, Sie seiget scho dra gsi.» Louis bemerkte, man könne ja den Vorhergehenden nochmals hereinrufen, das sei nämlich sein Zwillingenbruder. Und richtig, als beide nochmals unter der Meßlatte standen, waren sie auf den Punkt gleich groß — und beide waren tauglich. — Die Rekrutenschule machten beide zur selben Zeit in der Kaserne

Zürich, aber nicht in derselben Kompagnie. Eines Tages hatte Louis' Kompagnie schon Feierabend, als die andern Rekruten noch zum Hauptverlesen antreten mußten. Louis lehnte an einem Mäuerchen außerhalb des Kasernenareals. Da schwenkte der Oberleutnant Alfreds ins Tor ein. «Jaa, he Maurer!» rief er stehenbleibend, «wieso sitzed Sie scho da usse? Sie händ doch vor em Hauptverläse nüt z'sueche da. Sofort gönd Sie ine!» Louis ging darauf ein und eilte in die Kaserne zu Alfred, dessen Kompagnie noch am Retablieren war. Der Zufall wollte es, daß Alfred diesen Abend ein Sonderämtlein zu-diktirt erhalten sollte. Die Zwillingenbrüder traten miteinander zum Hauptverlesen an; Louis allerdings ganz zuhinterst im Zug. Der Feldweibel kam zu den Kommandierungen, wobei es plötzlich hieß: «Rekrut Maurer!» Zwei Mann eilten, einer links, einer rechts aus dem gleichen Zug, nach vorn; summ klopf, beide standen im Senkel, und doppelstimmig tönte es: «Feldweibel, Rekrut Murer!» Die Kompagnie wieherte. Der Oberleutnant kam interessiert näher. «Wieso zwei?» Er war einfach platt. Louis gab bald Bescheid: «Herr Oberlüttnant, Rekrut Murer, Sie händ mich ja sälber zum Hauptverläse befohle, und jetzt bin ich do.» Darauf der Oberländer: «Use mit dem vorige Murer!» Während dem Aktivdienst war Louis' Kompagnie einmal in M. und die Kompagnie Alfreds in U. stationiert. Bei der folgenden Dislokation gab es sich, daß sich die beiden Kompagnien auf der Strafe begegneten. Da plötzlich entdeckte der Hauptmann der einen Truppe in der andern den Louis. In der Meinung, es sei sein Maurer Alfred, rief er: «Murer, Sie laufed jo i de verchehrte Richtig!» Alfreds Zugführer klärte den Hauptmann auf, daß sein Maurer schon in der richtigen Richtung mitmarschiere. Doch der Hauptmann zweifelte immer noch. Erst als auf seinen Befehl sein Maurer zu ihm an die Spitze kam, glaubte er, daß der in der entgegengesetzten Richtung längst entschwindene Andere ein Zwillingenbruder zu diesem sei. Ae-Opf

Das Schweizerische heilwasser



jedem ähnlichen ausländischen Mineralwasser ebenbürtig, anzuwenden bei allen katarrhalschen Erkrankungen der Atmungs- und Harnwege (Nieren, Blase) ist das

Weissenburger Kurwasser

Erhältlich bei allen Mineralwasser-Händlern u. Apothekern
Prospekte durch

WEISSENBURG-MINERALTHERMEN A. G., THUN